

TAGBLATT

12. November 2013, 02:33 Uhr

Pippi und japanische Hochzeit



Das Duo Becapella bei seiner Hymne auf Pippi Langstrumpf, an der Hausorgel spielt Wolfgang Sieber. (Bild: Bilder: Hansruedi Kugler)

NESSLAU. Das Windbläss-Konzert vom Freitag zeigte: Dieser Verein schafft mühelos den Spagat zwischen Pflege traditioneller Kultur und Experiment. Zusammen mit Wolfgang Sieber war das Duo Becapella am Freitag mit Klangtüftelei, Nonsens und Improvisation das reinste Vergnügen.

HANSRUEDI KUGLER

Geisterstunde in der Webstube Bühl? Klangkünstler Wolfgang Sieber entlockt der Hausorgel ein leises Zirpsen und Wispern. Auftritt Franz Fendt und Andreas Steil, die mit Holzpfeiffen-Vogelgezwitscher auf Sieber antworten. Kaum auf die Bühne spaziert, wird aus dem Pfeifen eine Evergreen-Melodie, das Programmstück «There's no business like showbusiness». Aus der verblüffend subtilen Klangtüftelei schlüpft immerzu ein Spass, meistens in Form von charmantem Nonsens – das ist die Methode der beiden norddeutschen Klang-Kabarettisten Fendt und Steil. Zusammen bilden sie das Duo Becapella.

Experiment und Vergnügen

Der Verein Windbläss hat schon öfters die Tore des traditionellen Hausorgel-Repertoires weit geöffnet, seine Konzerte mit moderner Literatur bereichert oder

den begnadeten Orgelvirtuosen und Improvisator Wolfgang Sieber mit Beatboxern zusammen spielen lassen. Es gehört zum Selbstverständnis des Vereins, die Pflege der Kultur immer wieder mal mit einer grossen Portion Experimentierfreude, Ausgelassenheit und Vergnügen zu beleben. Am Freitag ging es darum vor rund 50 Zuhörern auf musikalisch-humoristische Weltreise – und das Duo Becapella klopfte denn auch von Schweden bis Japan, vom Mittelalter bis zu Heavy Metal süffige Klischees aus dem Improvisations-Hut.

Liebreiz und Pippi Langstrumpf

Zuerst der Charme: «Wo ist die Dame, die mit Liebreiz unser Konzert beflügelte?» Kaum gefunden, wird ein Plastiksack-Blumenstraus überreicht und ihr Name hochgelobt: «Vive Ammann, vive Toggenburg!» Und wenn man schon beim Französischen ist, folgt die Marseillaise, mit der Pfnüselnase geprustet und wie ein Pferd wiehernd. Die beiden kramen in ihrem Koffer Mal für Mal Skurriles hervor, und der Slapstick beginnt: Zwei Fläschchen, die sie an Zunge und Lippe kleben, dienen als Wünschelrute («hier hat es eine Wasserader»), und anschliessend pfeifen sie auf ihnen «Don't worry be happy». Mit einer Mundtrommel («heavy metal») und viel Vodka geht es dann in russische Wälder, bevor sie in Schweden Zwischenhalt machen. Auf nordsamisch soll gejodelt werden, joiken nennt sich das: «Aber aufgepasst, er ist in der Brunst!» Ein Hymne auf «Astrid, die Frau in unserem Leben». Gemeint ist die Autorin Astrid Lindgren. Und schon summen die beiden den Titelsong der Pippi-Langstrumpf-Filme.

Quicklebendiger Verein

Mit charmantem Nonsens geht's weiter. Zunächst ins Mittelalter, als Büsser-Mönche auf den Knien rutschend singen sie «von unserer Bruderschaft ein Lied für unsere Schwester Michaela vom Neu St. Johanner Orden». Wen wunderts, dass nun der Beatles-Evergreen «Michelle» kommt? Zum schallenden Gelächter brachte das Duo Becapella dann das Publikum mit seinem japanischen Hochzeitsantrag mit Klangschalen, kichernder Braut und Kirschblüten. Dann folgt noch eine vorgeburtliche Rückführung: «Alle müssen mithelfen, singt Mama, Mama», lautet die Aufforderung ans Publikum. Und zuletzt hämmern die Fendt/Steil als Zugabe noch «Smoke on the water» auf ihre Klangschalen. Der Verein Windbläss feiert demnächst sein 5-Jahr-Jubiläum. Wer das Freitagskonzert miterlebt hat, weiss: Der Verein ist immer noch quicklebendig.

Diesen Artikel finden Sie auf St.Galler Tagblatt Online unter:

<http://www.tagblatt.ch/ostschweiz/stgallen/toggenburg/tt-re/Pippi-und-japanische-Hochzeit;art340,3601534>

ALLE RECHTE VORBEHALTEN. EINE WEITERVERARBEITUNG,
WIEDERVERÖFFENTLICHUNG ODER DAUERHAFTESPEICHERUNG ZU
GEWERBLICHEN ODER ANDEREN ZWECKEN OHNE VORHERIGE AUSDRÜCKLICHE
ERLAUBNIS VON ST.GALLER TAGBLATT ONLINE IST NICHT GESTATTET.